

Einfach vierfach

Herausforderungen und Aufbau – Inhalte und Weiterentwicklung der neuen Virtuellen Fachbibliothek *medien buehne film*

Janine Heide, Daniella Sarnowski, Stefan Rauhut

Mit dem gesellschaftlichen Wandel, der stark durch neue Kommunikationstechnologien vorangetrieben wird, strukturieren sich auch die Gegenstände, die Methoden und die Anforderungen der Wissenschaften neu. Gerade Disziplinen, die sich mit Motoren dieses Wandels auseinandersetzen, müssen den Veränderungen in Forschung und Lehre begegnen.

Diese Prozesse erzeugen neue Informationsbedürfnisse in den Wissenschaften und erhöhen die Anforderungen im Bereich der Recherchekompetenz aufgrund zunehmender Komplexität der verfügbaren Datenquellen. Fachspezifische Literaturversorgung in integrierten Rechercheumgebungen und die Durchlässigkeit für trans- sowie interdisziplinäre Perspektiven gehören daher zu den Kernanforderungen, die an Bibliotheken, Archive und weitere Informationsvermittler gestellt werden. Mit der Etablierung Virtueller Fachbibliotheken reagierte die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) frühzeitig auf die veränderten Bedingungen. Seit Beginn des Jahres 2009 besteht nun auch für die Kommunikations- und Medienwissenschaft/Publizistik, die Film- und Theaterwissenschaft ein gemeinsames Fachportal, das den Informationsbedürfnissen der Wissenschaftler, der Studierenden und der Berufspraktiker Rechnung trägt: die Virtuelle Fachbibliothek *medien buehne film*.¹

Der folgende Beitrag stellt das neue Portal vor und erläutert den besonderen Aufbau, die verfügbaren Funktionen sowie Inhalte. Zusätzlich wird die organisatorische Struktur des Projektes vermittelt und ein Ausblick auf die geplante Weiterentwicklung von *medien buehne film* gegeben.

1. Kooperativer Aufbau durch eine Anschubfinanzierung der DFG

Im Zuge der Weiterentwicklung des Systems der überregionalen Literaturversorgung² fördert die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) systematisch den Aufbau zentraler virtueller Fachportale. Über 45 Virtuelle Fachbibliotheken, deren Content auch in *vascoda* gebündelt verfügbar ist, sind inzwischen entstanden. Die Portale sind im Regelfall institutionell an die Sondersammelgebetsbibliotheken angebunden und werden oft in Kooperation mit fachwissenschaftlichen Einrich-

1 <http://www.medien-buehne-film.de>

2 Das DFG-System der überregionalen Sammelschwerpunkte im Wandel, 2004 – URL: http://www.dfg.de/aktuelles_presse/reden_stellungnahmen/download/memo.pdf

tungen entwickelt und betrieben. Alle Portale vereint das übergeordnete und strukturelle Ziel der optimierten Informationsversorgung für das gesamte Wissenschaftsspektrum. Diese Herausforderung besteht aktuell und wird auch die Zukunft des Bibliothekswesens mitbestimmen.³

Auch die Virtuelle Fachbibliothek *medien buehne film* ist Teil der DFG-Strategie und Antwort auf die beschriebenen Veränderungen. Der Aufbau eines gemeinsamen Fachportals für die Kommunikations- und Medienwissenschaft/Publizistik, die Theater- und die Filmwissenschaft ergab sich aus der fachlichen Nähe der Disziplinen und den bestehenden SSG-Strukturen. Die benachbarten Sondersammelgebiete 3,5 „Kommunikations- und Medienwissenschaft/Publizistik“ an der Universitätsbibliothek Leipzig und 9,3 „Theater und Filmkunst“ an der Universitätsbibliothek Frankfurt am Main bilden die organisatorische Basis für das Portal. An der Gestaltung und dem Aufbau sind neben diesen beiden Einrichtungen mit der Hochschule für Film und Fernsehen Potsdam und der Hochschule für Musik und Theater zwei weitere Projektpartner beteiligt. Die Projektleitung und die Organisation liegt bei der Universitätsbibliothek Leipzig. Entsprechend der SSG-Struktur betreut das Haus inhaltlich die Kommunikations- und Medienwissenschaft/Publizistik und übernimmt die fachübergreifenden Aufgaben. Für die Theater- und die Filmwissenschaft zeichnen sich die Universitätsbibliothek Frankfurt am Main und die Partner HFF Potsdam sowie HMT Leipzig verantwortlich. Durch umfassende Erfahrungen in der Entwicklung anderer Virtueller Fachbibliotheken wie *Germanistik im Netz* oder *ViFa BIO* bringt Frankfurt am Main große Teile der technischen Entwicklungsleistungen in das Projekt ein. Diese dezentrale Organisationsstruktur bedeutet zwar einerseits einen koordinativen Mehraufwand, bietet aber andererseits entscheidende Vorteile für die fachliche Qualität von *medien buehne film* und die zu gewährleistende Durchlässigkeit zwischen den Fachbeständen. Weitere Vorteile wie die Nachnutzung bereits erbrachter Entwicklungsleistungen liegen auf der Hand.

Neben dieser Ebene der Zusammenarbeit spielen weitere Kooperationsformen für die Etablierung des Portals eine gewichtige Rolle. So ist ein hoher inhaltlicher Abdeckungsgrad in *medien buehne film* nur durch Einbindung weiterer relevanter Datenbestände zu erreichen. Kooperationen zur Anreicherung der Inhalte bestehen unter anderem mit dem Hans-Bredow-Institut Hamburg, der Staats- und Universitätsbibliothek Bremen, der Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung, dem Kooperativen Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (KOBV) und dem Gemeinsamen Bibliotheksverbund (GBV). Eine zweite Dimension im Bereich der institutionellen Zusammenarbeit betrifft die Rückbindung an die Fachwissenschaften.

3 Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme : Schwerpunkte der Förderung bis 2015; URL: http://www.dfg.de/forschungsfoerderung/wissenschaftliche_infrastruktur/lis/download/positionspapier.pdf

Um ein bedarfsadäquates Angebot zu etablieren, bildet die enge Kooperation mit Wissenschaftlern einen besonderen Schwerpunkt in der Arbeit der Projektpartner. Für *medien buehne film* wurde ein Wissenschaftlicher Beirat ins Leben gerufen, der fachliche Richtlinienkompetenz wahrnimmt. Dem Gremium gehören einerseits die zentralen Fachgesellschaften wie die Deutsche Gesellschaft für Publizistik und Kommunikationswissenschaft (DGPK), die Gesellschaft für Medienwissenschaft (GfM) sowie die Gesellschaft für Theaterwissenschaft an. Andererseits sind einzelne Fachvertreter und weitere wissenschaftliche Einrichtungen im Beirat vertreten.

Nach Beantragung der DFG-Förderung sowie eingehenden Planungs- und Konzeptionsphasen startete die erste Projektphase im September 2007. Besondere Zäsuren in der bisherigen Arbeit bildeten die Fertigstellung eines Datenbanksystems für die Erschließung von Internetquellen, die Etablierung eines komplexen Metasuchsystems, der Onlinengang zum Jahreswechsel 2008/09 und die Beantragung einer weiteren Förderphase im Frühjahr diesen Jahres. Die Virtuelle Fachbibliothek *medien buehne film* ist frei zugänglich und wird seit dem Launch kontinuierlich inhaltlich ausgebaut, optimiert und in den Zielgruppen beworben.

2. Anforderungen an das Portal – Herausforderungen für die Projektgruppe

Im digitalen Zeitalter reicht es nicht mehr, nur konventionelle Materialien für den wissenschaftlichen Bedarf vorzuhalten. Das immer breiter werdende Angebot an relevanten Internetquellen und Netzpublikationen wird bisher unvollständig und uneinheitlich erschlossen. Wissenschaftler und Studierende binden in ihre fachspezifische Suche in zunehmendem Maße Volltexte, thematische Websites, Datenbanken, Linklisten und Bibliothekskataloge aus dem Netz ein. Daher ist es ein wesentlicher Aufgabenschwerpunkt des Portals, diese Entwicklung aufzugreifen und ein entsprechendes Angebot an fachrelevanten Internetquellen zu erschließen und bereitzustellen. Auf diesem Weg soll ein hybrides Bibliotheksangebot geschaffen werden, das die Leistungen des langjährigen Bestandsaufbaus der SSG-Bibliotheken in Form der Bibliothekskataloge (Ausschnitte) mit dem Zugriff auf digitale Dokumente kombiniert. Durch die Bündelung dieser verschiedenen Datenquellen in der ViFa kann die Recherche somit gleichzeitig nach allen möglichen Publikationsformen erfolgen.

Wesentlich für die Interoperabilität verschiedener Informationssysteme sind Standards, die den Austausch der Daten ermöglichen. Für die Einbindung der Virtuellen Fachbibliothek in übergeordnete Angebote (z.B. *vascoda*) spielt diese Tatsache eine ebenso wichtige Rolle wie die technische Umsetzung der Suche in unterschiedlichen Datenquellen in der ViFa selbst. Die technische Heterogenität der einzubindenden Quellen kann nur durch Standards überwunden werden. Im Zuge der Konzeption der ViFa wurde festgelegt, welche internationalen und nationalen Standards zur Anwendung kommen sollen. So ist zum Beispiel die Meta-

datenstruktur des Internetquellenführers an das Dublin Core Metadatenschema und die Erschließung der Quellen an bibliothekarische Normdateien (PND, GKD, SWD) angepasst. Dabei können allerdings die sich rasch wandelnden Strukturen im Informationsbereich nicht außer Acht gelassen werden. Aktuelle Entwicklungen und neue technische Möglichkeiten sollten beobachtet und möglichst ausgeschöpft werden.

Zentral für alle Überlegungen sind jedoch Bedarf, Wünsche und Erwartungen der zu versorgenden Fachcommunities. In Ergänzung zu Bedarfsanalysen und Studien zur Usability,⁴ in denen immer wieder Forderungen nach freiem Zugang, einer möglichst einfachen und schnellen Recherche und dem Zugang zum Volltext geäußert werden, spielt daher der dauerhafte Kontakt zu Fachvertretern eine gewichtige Rolle.

Daneben sind auch die speziellen Erfordernisse der angeschlossenen Fächer zu berücksichtigen. Die Kommunikations- und Medienwissenschaft zeichnet sich z.B. durch einen hohen Grad an Interdisziplinarität aus, wodurch oft keine klaren Grenzen zu angrenzenden Wissenschaftsbereichen wie den Sozial- oder Wirtschaftswissenschaften gezogen werden können. Für die Filmwissenschaft mit den Überschneidungen zur Fernsehwissenschaft ist der Zugang zu Primärquellen wie den DVDs sehr relevant.

Die Herausforderung für die Projektgruppe liegt daher u.a. darin, diese komplexen und miteinander verzahnten Wissensbereiche adäquat im Portal abzubilden.

3. Inhalte der Virtuellen Fachbibliothek medien buehne film

Eine der Basisaufgaben der ersten Förderphase bestand in der Zusammenführung der bestehenden sowie der neu geschaffenen Angebote in einer gemeinsamen Oberfläche. Zu den integrierten Datenbeständen zählen sieben Bibliothekskataloge, drei fachliche Internetquellenführer, zwei Aufsatzdatenbanken (OLC-SSG) sowie jeweils drei Auszüge aus EZB und DBIS, die für die Kommunikations- und Medienwissenschaft/Publizistik, die Theater- und die Filmwissenschaft fachlich zugeschnitten wurden.

3.1 Bibliothekskataloge

Die Bündelung fachlich relevanter Bibliothekskataloge ist eine wichtige Funktion der Virtuellen Fachbibliothek *medien buehne film*. Die eingebundenen Datenbestände dieses Moduls sind im Augenblick:

4 Zum Beispiel: Stefi-Studie – Nutzung elektronischer wissenschaftlicher Information in der Hochschulausbildung, 2001 – URL: <http://www.stefi.de>

- Fachkatalog Kommunikations- und Medienwissenschaft / Publizistik der UB Leipzig (1998–)
- Fachkatalog Theater- und Filmwissenschaft der UB Frankfurt
- Fachkatalog Publizistik, Journalismus, Pressewesen der SuUB Bremen (–1998)
- Fachkatalog Funk und Fernsehen der UB Frankfurt (–1998)
- Fachkatalog des Hans-Bredow-Instituts für Medienforschung Hamburg
- Verbundkatalog Film⁵
- Zettelkatalog (–1986) der UB Frankfurt.

Dieser Grundbestand wird bis Ablauf der ersten Förderphase im August 2009 um den Katalog der Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn ergänzt. Weitere Nachweissysteme – auch des deutschsprachigen Auslands – sind für die Einbindung in einer zweiten Projektphase vorgesehen. Durch den weiteren Ausbau wird der Abdeckungsgrad systematisch und fachspezifisch erhöht.

3.2 Aufsatzdatenbanken (OLC-SSG)

Zu den Standardelementen, die in Virtuelle Fachbibliotheken Eingang finden, zählt auch die Zeitschrifteninhaltsdatenbank des GBV, die als OLC-SSG fachlich zugeschnitten wird. Der GBV bietet den Sondersammelgebietsbibliotheken in Kooperation mit SWETS die Möglichkeit, Online-Contents-Datenbanken für ihre jeweiligen Fächer einzurichten und mit weiteren Aufsatzdaten anzureichern. Da die Information zu bibliografisch unselbständiger Literatur der drei angeschlossenen Fächer im kostenfreien Bereich nicht ausreicht, war der Aufbau von Current-Contents-Diensten unerlässlich. Für die Disziplinen der Virtuellen Fachbibliothek *medien buehne film* existieren mit dem OLC-SSG Medien und Kommunikation⁶ sowie Film und Theater⁷ zwei Fachausschnitte.

Mit Beginn der Arbeiten am Portal setzte auch die kontinuierliche Anreicherung dieser Informationssysteme durch die Universitätsbibliotheken Leipzig und Frankfurt am Main ein. Der Anstieg der Datenmenge seit September 2007 ist in beiden OLC-SSG beträchtlich. Zum aktuellen Zeitpunkt sind für die Kommunikations- und Medienwissenschaft/Publizistik mehr als 400.000 Datensätze aus über 500 Periodika, für die Theater- und Filmwissenschaft gut 150.000 aus 200 Fachzeitschriften

5 Das Angebot erfolgt über den Kooperativen Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (KOBV), in dem auch der Katalog der Hochschule für Film und Fernsehen, Potsdam, integriert ist. Ebenso sind dort die Kataloge der Bibliothek der Stiftung deutsche Kinemathek, Berlin; des Deutschen Filminstituts, Frankfurt; der Universität der Künste, Berlin; der ZKM Mediathek, Karlsruhe; der Kunsthochschule für Medien, Köln; der Filmakademie Ludwigsburg, der Universität Siegen u.a. eingebunden.

6 URL: <http://gso.gbv.de/DB=2.149/>

7 URL: <http://gso.gbv.de/DB=2.147/LNG=DU/>

in den Systemen verfügbar. Neben der laufenden Integration aktueller Aufsatzdaten werden die Informationsbestände retrospektiv vervollständigt.

Die freie Verfügbarkeit der OLC-SSG-Daten in Virtuellen Fachbibliotheken ist ein Alleinstellungsmerkmal dieser Portale, da die Systeme sonst an Lizenzvereinbarungen gebunden sind. Beide OLC-Fachauszüge in *medien buehne film* liefern hochrelevante bibliografische Informationen, die in ihrem Umfang für alle drei Fachgebiete im deutschsprachigen Raum einzigartig sind.

3.3 Internetquellenführer

Ein großer Teil der wissenschaftlichen Kommunikation verlagert sich ins Internet. Diese Informationsquelle wird durch die gegenwärtige Sammlungs- und Erschließungspraxis der Bibliotheken nur unzureichend abgedeckt, auch wenn sich auf diesem Gebiet immer wieder neue Entwicklungen abzeichnen.⁸ Internetressourcen sind in vielerlei Hinsicht nicht mit konventionellen Materialien zu vergleichen, was die gängige bibliothekarische Praxis immer wieder an Grenzen stoßen lässt. Das Sammeln, Erschließen und Zugänglichmachen fachlich relevanter Internetquellen ist daher eine der zentralen Funktionen der Virtuellen Fachbibliothek *medien buehne film*.

Das Portal bietet einen solchen Service in Form einer neuen Datenbank mit drei separaten Fachbeständen. Internetangebote werden nach qualitativen Aspekten ausgewählt und orientieren sich in ihrem inhaltlichen Spektrum an den Erwerbungsprofilen der beteiligten SSG-Bibliotheken. Neben dem zeitintensiven Arbeitsschritt der Recherche nach neuen Quellen nehmen die Erschließungsleistungen sowie die Pflege des etablierten Bestandes viel Raum in der täglichen Projektarbeit ein. Das Zusammenwirken von wissenschaftlichem und bibliothekarischem Fachwissen ist eine besondere Herausforderung, die durch die notwendige Nutzerorientierung in ihrer Komplexität noch weiter erhöht wird. Die Betreuung der Bestände erfordert den intensiven und dauerhaften Wissensaustausch. Der sachgerechte Umgang mit Klassifikationen (RVK, DDC), bibliothekarischen Normdateien (PND, GKD, SWD), wissenschaftlichen Systematiken und technischen Standards stellt eine Grundbedingung dar, um die anvisierten Nutzerkreise mit Informationen hoher Qualität versorgen zu können. Hinzu kommen weitere Aspekte wie ein hohes Abstraktions- und Analysevermögen bei der Anlage inhaltlicher Kurzbeschreibungen, damit User mit unterschiedlichen Recherchestrategien zur gesuchten Information finden können.

In der ersten Projektphase waren neben dem Aufbau eines Grundbestandes zahlreiche weitere Entwicklungsleistungen zu erbringen. Das System, das auf *DBC*clear von GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften Bonn basiert, muss-

8 Siehe Ausweitung des gesetzlichen Sammelauftrages der DNB auf Netzpublikationen.

te zunächst in seiner Grundstruktur konzipiert und vorbereitet werden. Daran schlossen sich die technische Realisierung der Datenbank und die Etablierung eines Workflows an. Aufgrund des spezifischen Charakters der Sammlung und des Portals insgesamt, der kooperatives Arbeiten voraussetzt, bildeten auch der Wissenstransfer und die Dokumentation Schwerpunkte. Mit der Integration der Datenbank in die spezifische Metasuchsysteme sowie die komplexe Webseitenstruktur von *medien buehne film* waren zudem umfangreiche technische Leistungen zu erbringen.

Seit April 2008 bauen die Projektmitarbeiter nun den Bestand auf und integrierten bislang rund 4.700 Internetressourcen. Die Daten durchlaufen wöchentlich eine automatisierte Verfügbarkeitsprüfung und sind insgesamt in Menge, Aktualität, Güte sowie Erschließungstiefe der größte erschlossene Internetquellenbestand für die drei zu versorgenden Disziplinen.

3.4 Metasuchen⁹

Ein weiteres Strukturmerkmal Virtueller Fachbibliotheken bilden Metasuchsysteme. Auch *medien buehne film* bietet diese integrierten Rechercheinstrumente. Die Metasuche bündelt die drei zentralen Datengruppen – Bibliothekskataloge, Aufsatzdatenbanken, Internetquellenführer – und ermöglicht die parallele Suche in den heterogenen Rechercheinstrumenten. Entgegen dem gängigen Einsatz lizenzpflichtiger Software zur Realisierung der übergreifenden Suche basieren das Angebot in *medien buehne film* auf Programmierleistungen, die nur mit Open-Source-Programmen an der Universitätsbibliothek Frankfurt am Main realisiert wurden. Die integrierten Bestände werden entweder in Echtzeit abgefragt oder sind durch Neuindexierung von Datenabzügen für die Nutzung aufbereitet worden.

3.5 Fachauszüge aus EZB bzw. DBIS

Mit den beiden Datenquellen Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB) und Datenbank-Infosystem (DBIS) entwickelte die Universitätsbibliothek Regensburg zwei wichtige Rechercheinstrumente und pflegt diese dauerhaft. Auch für Virtuelle Fachbibliotheken besteht die Möglichkeit, Fachbestände einzurichten und in die Portale zu integrieren. Für *medien buehne film* wurden die Bestände in EZB sowie DBIS aus fachwissenschaftlicher Perspektive gesichtet und für die Einbindung zusammengestellt. Beide Angebote bilden in der ViFa separate Module und

9 In *medien buehne film* sind entsprechend der fachlichen Struktur vier Metasuchen verfügbar. Diese Systeme funktionieren technisch nach identischen Prinzipien und bündeln in allen vier Fällen die drei benannten Datenbestände. Die Differenz der Metasuchen liegt im fachspezifischen Inhalt.

liefern zusätzlich die standortabhängige Verfügbarkeitsinformation. Die eingereichten Fachausschnitte sind ebenfalls durch regelmäßige Durchsicht aktuell zu halten und erweitern den fachlichen Abdeckungsgrad des Portals deutlich.

4. Strukturen und Recherchen in der ViFa *medien buehne film*

Mit dem dreifachen Versorgungsauftrag von *medien buehne film* bestanden bereits vor der Realisierung spezifische Pfadabhängigkeiten. Neben der Zusammenarbeit zahlreicher Institutionen sowie einer hohen Menge an einzubindenden Datenbeständen erforderte diese Grundanlage auch im Webdesign sowie in Struktur und Nutzerführung besondere Lösungen. Vor allem zwei Prämissen bestimmten diese Aufgabe: Einerseits die zu gewährleistende wechselseitige Durchlässigkeit bei Recherchen aufgrund interdisziplinärer Verbindungen zwischen den Wissenschaften und andererseits die Bereitstellung von drei fachlich getrennten Subportalen.

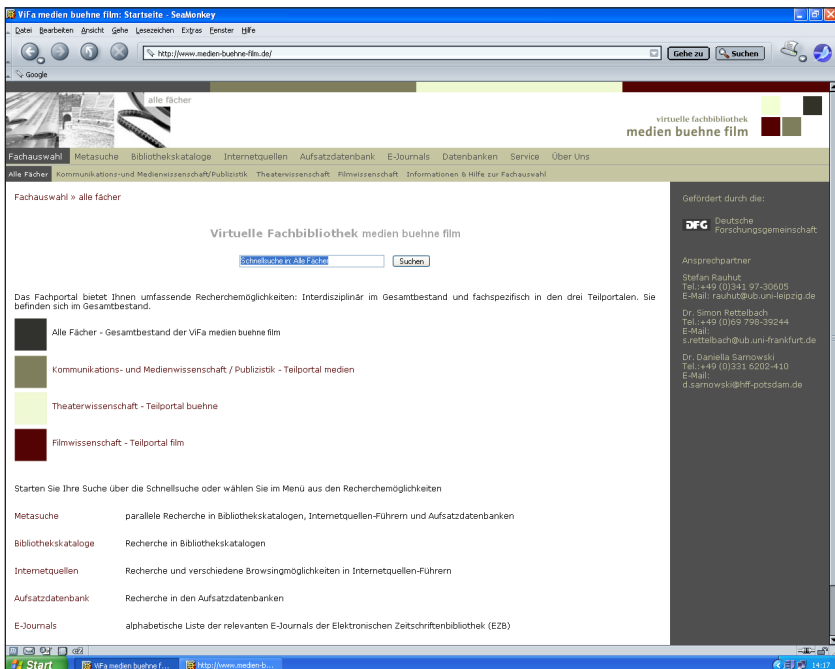


Abb. 1: Startseite und Ebene der Fachauswahl in *medien buehne film*

Aufgrund dieser Konstellation weist *medien buehne film* eine für Virtuelle Fachbibliotheken ungewöhnliche Struktur auf. Denn genau betrachtet bietet diese ViFa vier Portale unter einem Dach. Am umfangreichsten und der interdisziplinären Anforderung folgend ist das Gesamtportal *medien buehne film* mit allen integrierten Daten in einem Bestand organisiert. Die drei weiteren Teilportale – *medien* für die KMW/Publizistik; *buehne* für die Theaterwissenschaft; *film* für die Filmwissenschaft – liefern die jeweils für die Einzeldisziplin benötigten Rechercheinstrumente. Wesentlich für die einfache und intersubjektiv nachvollziehbare Handhabung der Angebote sowie für den problemlosen Wechsel innerhalb der spezifischen Struktur ist die Tatsache, dass die Nutzer in allen vier Fachclustern mit einer einheitlichen Suchlogik und mit gleichen Funktionalitäten arbeiten können. Zusätzlich besteht für die User die Möglichkeit, sich die zu durchsuchenden Datenbestände nach eigenen Bedürfnissen zusammen zu stellen.

Die Nutzerführung im Portal ist insgesamt einfach gestaltet und ermöglicht ein weitgehend intuitives Vorgehen. Mit dem Aufruf der Startseite von *medien buehne film* trifft der User die Entscheidung für eines der vier Teilportale. Wechselnde Abbildungen, fachspezifische Farbgebungen und entsprechende editorische Hinweise geben auch Erstnutzern ein klares Feedback und helfen bei der Orientierung auf der Webseite. Die Menüführung insgesamt und identisch aufgebaute Hilfsangebote unterstützen die Navigation zusätzlich. Entsprechend der Nutzerentscheidung für ein fachliches Segment liefern die einzelnen Module – Metasuche, Bibliothekskataloge, Aufsatzdatenbank, Internetquellen, E-Journals, Datenbanken – immer eine Voreinstellung der relevanten zu durchsuchenden Bestände und bieten damit die Möglichkeit sehr schnell eine zielführende Suchanfrage abzusetzen. Die nutzbaren Zugänge zur Information unterscheiden sich lediglich zwischen den Modulen. Einfache und erweiterte Suchen bieten fast alle Datenbestände, die Internetquellen können zusätzlich durch zeitliches, geografisches, thematisches und Material bezogenes Browsing genutzt werden. In den Angeboten E-Journals und Datenbanken werden aufgrund technischer Besonderheiten Listen angeboten. Die verfügbaren Services wie Merklisten, Suchhistorie oder Kontaktoptionen, die den Umgang mit Suchergebnissen und die Navigation insgesamt begleiten, stehen ebenfalls in allen Subportalen in einheitlicher Form zur Verfügung.

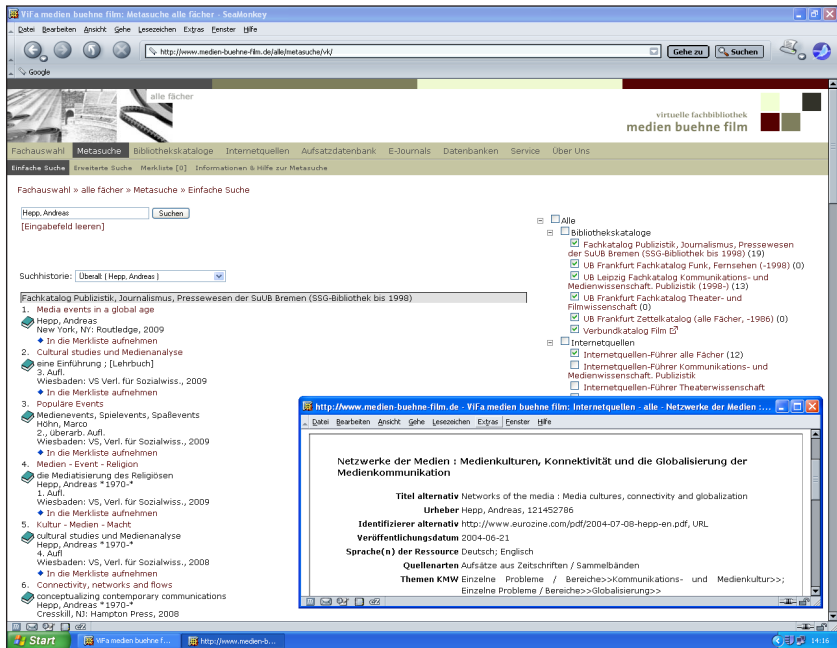


Abb. 2: Ergebnisse einer Metasuche in medien buehne film

5. Systematische Weiterentwicklung – Ein kurzer Ausblick

Die dargestellten Funktionen und Inhalte kennzeichnen den aktuellen Arbeitsstand am Portal und bilden zugleich die Grundlage für die weiteren Planungen. Der ersten Projektförderphase soll eine zweite folgen, die das bislang etablierte Angebot deutlich erweitern wird. Als übergeordnete Ziele sind dabei die kontinuierliche Erhöhung der inhaltlichen Abdeckung, die Optimierung sowie der Ausbaus der Services und die stetige Erweiterung des Nutzerkreises zu benennen. Die Virtuelle Fachbibliothek *medien buehne film* wird sich im Zuge der im Frühjahr 2009 bei der DFG beantragten zweiten Aufbauphase zum zentralen Rechercheinstrument für die drei zu versorgenden Disziplinen entwickeln.

Die Schwerpunkte der inhaltlichen Weiterentwicklung gliedern sich in die Bereiche des Ausbaus vorhandener Angebote und der Einführung neuer Module. Einige Schlaglichter seien hier kurz angeführt. Weitere Bibliothekskataloge, zusätzliche Datenbanken, aber auch integrierte Suchmaschinen sollen die bislang

verfügbaren Bestände vervollständigen. Ergänzend kommen die Digitalisierung von laufenden sowie retrospektiven Zeitschrifteninhalten und die dauerhafte Erschließung neuer Internetressourcen hinzu. Mit der Entwicklung eines Publikationsservers und einer Datenbank für Forschungsprimärinformationen werden ebenso wie mit der Digitalisierung einschlägiger Fachbibliografien und der Einbindung von Nationallizenzen neue Inhalte eingeführt und gepflegt. Gerade für diese Planungen ist die bisher etablierte kommunikative Infrastruktur zwischen Projekt und Fachwelt aus qualitätssichernder Perspektive essentiell. Nur durch enge Zusammenarbeit mit den Anspruchsgruppen lässt sich das Portal adäquat weiterentwickeln. Ebenso bedarf es weiterer Partner, um die ViFa inhaltlich zu verbreitern. Unterschiedlichste Formen der Kooperation spielen auch in Zukunft eine gewichtige Rolle für die tägliche Arbeit und die Realisierung der übergeordneten Ziele.

Im Bereich der Services bilden vor allem die Integration von Literaturbestellmöglichkeiten sowie überregionaler Verfügbarkeitsrecherche, umfassende Personalisierungsfunktionen und optimierte Hilfsangebote besondere Schwerpunkte. Durch ein mehrgleisiges Konzept der Öffentlichkeitsarbeit, das den direkten und den vermittelten Kontakt zu den Kernzielgruppen Fachwissenschaftler, Studierende und Multiplikatoren im Bereich der Informationsdienstleistung fokussiert, werden die Nutzerkreise von *medien buehne film* vergrößert. Zu diesem Maßnahmenpaket gehören neben Präsentationsreihen, Verlinkungsstrategien und der Bereitstellung einer englischsprachigen Oberfläche auch weitere Publikationen in bibliothekarischen und wissenschaftlichen Fachperiodika.